

Hinter den Kulissen der Stoffproduktion

Viel Andrang herrschte beim Tag der offenen Tür von Zweigart & Sawitzki in Sindelfingen

SINDELFINGEN (red). Mal hinter die Kulissen schauen und staunen, wie ein Stoff entsteht, wie Garne auf Spulen gewickelt werden, wie eine Kette aufgefädelt wird, bevor die Webmaschinen in irrwitziger Geschwindigkeit tausende Fäden zu Stoffen verweben – diese seltene Gelegenheit nutzten am Samstag, 14. Oktober, zirka 2700 Besucher beim Tag der offenen Tür des Textilunternehmens Zweigart & Sawitzki in Sindelfingen.

Vor 140 Jahren wurde die Weberei gegründet und zählt inzwischen zu einer der wenigen vollstufigen Webereien in Deutschland unter dem Label „Made in Germany“. Dies wurde kräftig gefeiert. Rund 70 Mitarbeiter boten den interessierten Besuchern einen abwechslungsreichen Tag. Eine Stunde dauerte der Gang durch die Textilfabrik – mit Beginn im hauseigenen Museum, wo verschiedene alte Webstühle durch die Geschichte der Weberei führen.

Auf dem anschließenden Rundgang konnten die Besucher in einzelnen Stationen die Entstehung eines Stoffes erleben – von der Kettvorbereitung über die Weberei und Färberei bis hin zum Versand. Auch die Tochterfirma Reimold öffnete ihre Türen und begeisterte mit riesigen Stickmaschinen, in denen die Nadeln auf und ab sausen und für nationale und internationale Unternehmen Embleme und Einstickungen auf Textilien aller Art entstehen. „Mancher nutzte die Gelegenheit und ließ sich seine Frottierware nach eigenen Wünschen besticken“, heißt es in einer Pressemitteilung weiter.

Im Fabrikverkauf konnten die kleinen und großen Besucher bei Workshops mit

Stoffen und Bastelutensilien selber handarbeiten und zudem günstig einkaufen. Patchworkstoffe, Handarbeitsstoffe, Tischwäsche, Bettwäsche, Frottierware, Wolle, Accessoires und – ganz neu – die Ausmaltü-

cher. Diese neueste Handarbeitsidee aus dem Hause Zweigart & Sawitzki ist auf dem besten Weg, ein Verkaufshit zu werden. „Den Markt beobachten, Neues erfinden, was Kreativität fördert und Individualität

lässt, in hochwertiger Qualität: Das ist unser Weg, mit dem wir unsere Kunden begeistern“, resümiert Manfred Belz von Zweigart & Sawitzki den gut besuchten Tag der offenen Tür.



Zum 140-jährigen Bestehen gewährte das Sindelfinger Traditionsunternehmen Zweigart & Sawitzki beim Tag der offenen Tür Einblicke in die Produktionsstraßen hinter den Kulissen.
Foto: red



Zwischen Garnlager und Weberei

Sindelfingen: Zweigart & Sawitzki öffnete zum 140. Jubiläum die Tore

Meterlange Schlangen an den Kassen des Fabrikverkaufs, volle Parkplätze und ein stetiger Strom an Besuchern: Der Andrang war groß, als das Sindelfinger Textilunternehmen Zweigart & Sawitzki sein 140-jähriges Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür feierte. „Es ist sehr viel los, das ist erfreulich. Toll ist natürlich, dass auch das Wetter so gut mitmacht“, so Manfred Belz von Zweigart & Sawitzki. „Ein Highlight bei unserem Tag der offenen Tür ist der Rundgang durch die Firma. Wir sind das älteste bestehende Industrieunternehmen in Sindelfingen. Einer Stadt, die vor Zeiten des Daimlers eine Webereistadt war.“ Als vollstufiger Produktionsbetrieb gehören das

Weben, Färben und Veredeln in Sindelfingen zur Tagesordnung. Bei dem Rundgang durchliefen die Besucher auf eigene Faust die verschiedenen Stationen vom Garnlager über die Weberei bis hin zur Färberei und Versandvorbereitung und konnten sich von den Mitarbeitern an den verschiedenen Stationen und Maschinen das Vorgehen erklären lassen. Auch die Emblemstickerei der Firma Reimold öffnete für die Besucher ihre Produktionshalle. Ein besonderes Highlight war die Möglichkeit, ein Frotteehandtuch mit einem Namen besticken zu lassen. „Für viele Besucher ist das hier faszinierend. Denn sie sehen oft nur die Stickereien auf T-Shirts und erfah-

ren hier, wie das Ganze funktioniert“, so Reimold-Betriebsleiter Jürgen-Rene Gläs. Neben der Gewebeproduktion bietet die Firma Zweigart & Sawitzki auch regelmäßige Workshops zu verschiedenen Handarbeitsthemen an. Daher durften am Jubiläumstag Näh-Workshops und Bastelvorführungen mit Fimo-Masse nicht fehlen. Auch die kleinen Besucher konnten beim Kinderbasteln kreativ werden. Für das leibliche Wohl war mit allerlei warmen Speisen und verschiedenen Getränken im extra aufgebauten Zelt gesorgt. Rund 70 Mitarbeiter waren an dem Tag beschäftigt und sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

– res –/Bild: Groß

Quelle:
Sindelfinger Zeitung -
Böblinger Zeitung
16.10.2017

Zweigart Sindelfingen feiert das 140-Jährige



Es ist das letzte Textilunternehmen des einst an Weben so reichen Sindelfingen – und die älteste Firma in der Stadt: Zweigart & Sawitzki

feiert am Samstag seinen 140. Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür. Der schwäbische Mittelständler darf sich rühmen, mit einem

guten Teil seiner Nischenproduktion Weltmarktführer zu sein. Mit Qualität made in Germany. (Seite 11) Foto: Thomas Bischof

Wichtigstes Strickmuster ist die Innovation

Zweigart & Sawitzki, Sindelfingens letztes Textilunternehmen, feiert seinen 140. Geburtstag mit einem Tag der offenen Tür

Von der einst großen Webereitradition Sindelfingens ist nicht mehr viel übrig. Nur Zweigart & Sawitzki als ältestes Industrieunternehmen hält sich hartnäckig. Warum? Weil das Strickmuster der Firma ständige Innovation heiße, wie Geschäftsführer Michael Georgii sagt. Am Samstag wird das 140-jährige gefeiert.

VON SIEGFRIED DANNECKER

SINDELFINGEN. Bangemachen gilt nicht, Mut machen schon – und: stets am Ball bleiben bei Moden und Trends. Dass sie voll in dieser Geisteshaltung verweben sind, das wollen die 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Samstag von 9 bis 18 Uhr einmal mehr unter Beweis stellen.



Geschäftsführer Michael Georgii

Es sind vor allem – aber nicht nur – die Freunde der textilen Handarbeit, die die Produkte von Zweigart & Sawitzki schätzen – die Sticker, Stricker, Näher. Wer viel Zeit in sein arbeitsintensives, konzentriertes feinmechanisches Hobby steckt, der will Qualität als Ausgangsprodukt. „Zweigart“, wie sich die Firma heutzutage abkürzt, liefert sie. Beispielsweise bei Leinen und Baumwolle, aber auch dort, wo Viskose als Chemiefaser beigemischt wird. Im Handarbeitsbereich – Erkennungszeichen ist kein roter, aber ein orangefarbener Faden – sei man Marktführer. „Nicht nur in Europa, sondern darüber hinaus.“

Premium statt Massenware – das ist das Credo des Unternehmens, das sich 1973 in der Fronäckerstraße 50 in Richtung Maichingen neu angesiedelt hat. Mit Billigheimern konkurrieren, das brächte nichts, versichert Michael Georgii (63), der zusammen mit seinem Cousin Andreas die traditions-

reiche Textilfirma führt. Als eines der wenigen letzten Textilunternehmen in Deutschland überhaupt haben sich die Sindelfinger deshalb eine Nische gesucht. Erfolgreich. Die Zukunft hänge jedenfalls nicht am seidenen Faden, schmunzelt Prokurist Manfred Belz (61), der wie so viele andere bei Zweigart gelernt hat (Industriekaufmann) und 41 Jahre lang treu dageblieben ist. Fluktuation sei praktisch ein Fremdwort, viele Mitarbeiter(innen) seien in zweiter, dritter Generation im Unternehmen, weiß der Böblinger Projektmanager. Der Fachkräftemangel mache indes Sorge. Weshalb man gerne selber ausbilde.

Große Krankenhäuser zählen zur Kundschaft

In der Branche, wo die Konkurrenz vor allem auch in China, Russland und den USA sitzt, gelten die Sindelfinger als ein Champion, wenn man so will: als Mercedes unter den Gewebeproduzenten. Als tüftelig und schnell durch kurze Entscheidungswege im Familienunternehmen. Auf die Herausforderungen des Marktes könne man rasch reagieren, sagen Georgii und Belz unisono.

Michael Georgii ist nicht nur Stammgast auf den Messen „Tex-Tech“ in Frankfurt und der „Heimtex“, Europas größte Textilmesse in der Stadt am Main, wo alle Händler und Hersteller der Handarbeitswelt sich die Klinke in die Hand geben. Er jetzet kommende Woche auch mal wieder in die USA. Im Bundesstaat New Jersey will ein Kunde besucht sein, ein Importeur der Zweigart-Handarbeitsstoffe. Ein anderer US-Kunde für Dekostoffe wartet ebenfalls auf Georgiis Aufwartung. „Der Mann ist im Krankenhausbereich tätig“, verrät der Firmenchef. Für ihn entwickle man exklusiv „Privacy Curtains“. Das sind jene Vorhänge, die in großen Krankenzimmern Privatheit herstellen helfen. Und wie man sie aus zig Hollywood-Filmen kennt. Der Stoff ist flammhemmend, wie man es in Spitalern braucht. Silberionen als Zusatzmittel verhindern, dass sich auf den Textilien Bakterien ansiedeln können.

Die schwere Entflammbarkeit, sie war auch ein zentrales Argument dafür, dass Zweigart ein ganz großes Kino in Wien mit

einem Vorhang versehen hat. Ein Großauftrag für eine Komplettausstattung mit Krankenhausentlasten in der österreichischen Metropole soll wohl auch unmittelbar vorm Abschluss stehen. Hoteliers und Restaurants (Tischdecken und Deko) stehen auch auf der Abnehmerliste für die Ware made in Sindelfingen. Kirchen auch. Deren Altartücher aus Leinen sind vielfach schwäbischer Herkunft. Der Rohstoff selbst kommt hier meistens aus Italien und wird in Sindelfingen weiterverarbeitet.

Vieles, was von hier aus in die nähere oder weitere Welt geht (85 Prozent des Umsatzes laufen im Exportgeschäft), ist nutzwertorientiert. Bäckereien etwa ordern von Zweigart Gärtücher, Mostereien Tücher für Saftpressen. Ganz am Anfang steht man an der Fronäckerstraße mit einer weiteren Neuheit – Leinen für Käsemacher. „Da sind wir angefragt worden. Das entwickeln wir zusammen mit einem Kunden“, gibt Prokurist Manfred Belz ein wenig Einblick in Interna des Unternehmens, das von jeher eine Raute im Logo hat – Löcher und Fäden, Kette und Schuss. „Food, Home und Safety“, lacht Belz, seien zunehmende Spezialisierungen. Auch mit Ausmaltüchern habe man schon erfolgreich am Bastelmarkt operiert und wolle das weiter ausbauen. In Jacquardtechnik vorgewebte Tücher und Taschen können Neon- bis 99-Jährige individuell mit Textilfarbmarkern ausmalen. Mandela-Bögen ebenfalls. Dafür hat man extra einen Stoff entwickelt.

Vorhangstoffe für die Kabinen in Kreuzfahrtschiffen

Rohgarne kommen aus Pakistan, Italien, Amerika oder (mittlerweile seltener) aus der Türkei. Gefärbt wird in Sindelfingen und nicht anderswo. Auch Patchwork- und andere Kreativstoffe reiße man dem schwäbischen Mittelstandler aus der Hand, versichert der. Ob daraus nun Quilts für Betten-Überdecken entstehen oder Piratenhemden für kleine Steppes. In Prüfungsinstituten getestete und zertifizierte Vorhangstoffe aus Sindelfingen zieren ebenso Kreuzfahrtschiffskabinen oder -kissen.



Tonnenschwer: Rohgarn-Rollen



Große Halle: ein Blick in die Weberei

Sindelfingen: Zweigart & Sawitzki feiert sein 140-jähriges Jubiläum mit einem Tag der offenen Tür am 14. Oktober

Laufend Stoff für neue Ideen

Handarbeits-Stoffe vom Sindelfinger Unternehmen Zweigart & Sawitzki sind für kreative Menschen seit Jahrzehnten ein vertrauter Name für ein Markenprodukt und Garant für 1-a-Qualität. In diesem Jahr feiert das älteste noch bestehende Industrieunternehmen Sindelfingens sein 140-jähriges Jubiläum. 1877 wagten Paul Zweigart und Julius Sawitzki den Schritt in die Selbstständigkeit. Anfangs verarbeitete man nur reine Naturfasern wie Baumwolle, Leinen, Jute, Hanf und Wolle, später hielten die Chemiefasern und synthetischen Fasern Einzug. Der Wandel der Technik vollzog sich vom Schaffwebstuhl und lochkartengesteuerten Jacquard-Webstuhl über die Webautomaten bis hin zu den schützenlosen Projektil- und Greifer-Hochleistungswebmaschinen.

In seiner Geschichte hat das Familienunternehmen einige Wirtschaftskrisen, zwei Weltkriege und eine Währungsreform überstanden. „Wir haben uns immer wieder dem wandelnden Markt mit neuen Entwicklungen angepasst“, sagt Michael Georgii, der gemeinsam mit seinem Cousin Andreas Georgii als Geschäftsführer verantwortlich zeichnet. Das Sortiment wurde kontinuierlich ausgebaut – ebenso wie das Leistungsspektrum. Schon zu Beginn der 60er Jahre baute man eine moderne Hochleistungs-Apparatefärberei, modernisierte die Schlichterei. Der gesamte Produktionsbetrieb wurde auf dem neuesten Stand der Technik gehalten. Vom Firmensitz in der Sindelfinger Fronäckerstraße aus vertreibt Zweigart & Sawitzki weltweit Heimtextilien und hochwertige Stoffe für die Handarbeit, vom stichgenauen Stramin bis hin zum feinen Glanzdamast. 85 Prozent des Umsatzes



verzeichnet man mit dem Export. „Unser Know-how wird weltweit geschätzt. Auf unser qualifiziertes Mitarbeiterteam sind wir sehr stolz“, sagt Michael Georgii.

Heute ist der Betrieb in der Fronäckerstraße die letzte noch existierende Weberei in der einstigen Weberstadt Sindelfingen. Als vollstufiger Betrieb webt, färbt, veredelt und konfektioniert das Unternehmen täglich viele Tausend Meter mit größter Rücksicht auf die Umwelt. Im eigenen Atelier werden neue Muster entworfen und neue Stoffe entwickelt. Zweigart ist Lieferant für den spezialisierten Fachhandel, für Wäschereien, für gehobene Restaurants und Hotels in der ganzen Welt. Darüber hinaus werden technische Gewebe für verschiedene Zwecke hergestellt. Wie Gar-, Käse- und Saftpresstücher.

In den letzten Jahren wurden hochwertige

flammhemmende Dekorationsstoffe entwickelt, die im In- und Ausland verkauft werden. Stoffe mit antibakterieller Ausrüstung oder fleckabweisend. Laufend wird auch das Sortiment der Patchworkstoffe/Kreativstoffe erweitert. Neue Entwicklungsprojekte von technischen Textilien im Bereich Safety, Food, Home und Konstruktion sind zurzeit in der Testphase. Mit den Neuentwicklungen bringt die Jacquard-Weberei immer wieder Schwung in die Welt der Handarbeit und der Gewebe und liefert den „Stoff für neue Ideen“. „Beim Rundgang am 14. Oktober können die Besucher alle Produktionsstufen im Betrieb erleben“, versprechen Michael Georgii und Prokurist Manfred Belz.

Info:

Am Samstag, 14. Oktober, von 9 bis 18 Uhr, findet in der Sindelfinger Fronäckerstraße

Quelle:
Sindelfinger Zeitung -
Böblinger Zeitung
12.10.2017

Seit 140 Jahren mit Textilien verwoben

Sindelfingen: 140-jähriges Jubiläum des Familienunternehmens Zweigart & Sawitzki in der Fronäckerstraße / Tag der offenen Tür am Samstag, 14. Oktober, von 9 bis 18 Uhr

Von unserem Redakteur
Daniel Krauter

Seit 140 Jahren gibt es das Familienunternehmen Zweigart & Sawitzki. Und dieses Firmenjubiläum wird gebührend gefeiert. Am Samstag, 14. Oktober, steht in der Sindelfinger Fronäckerstraße deshalb von 9 bis 18 Uhr ein Tag der offenen Tür auf dem Programm.

„Als vollstufiger Produktionsbetrieb liegt unsere Leidenschaft seit 1877 in der Entwicklung und Produktion von hochwertigen Handarbeitsstoffen, Dekostoffen, Gastrotexilien und technischen Geweben. Uns gelingt es seit 140 Jahren die richtigen Nischen zu finden. Wir passen uns permanent den neuesten Trends an und liefern kreative Ideen“, sagt Michael Georgii (Bild: Krauter), der gemeinsam mit seinem Cousin Andreas Georgii als Geschäftsführer des Traditionsunternehmens Zweigart & Sawitzki in der



Sindelfinger Fronäckerstraße verantwortlich zeichnet.

1877 übernahmen Paul Zweigart und Julius Sawitzki in Stuttgart eine schon seit Jahren vorher gegründete Weberei und verlagerten sie unter neuem Firmennamen nach Sindelfingen. Damit wurde der Grundstein gelegt für Zweigart & Sawitzki, das älteste noch bestehende Industrieunternehmen Sindelfingens. 1879 wurde mit der Fabrikation in der Daimlerstadt begonnen.

Man erkannte schon früh die Zeichen der Zeit. Bereits 1887 erfolgte die Umstellung eines Teils der Handweberei auf mechanischen Betrieb. Neben Stoffen und Decken aus Leinen wurden Artikel aus Baumwolle hergestellt. Im Jahre 1896 wurden mit dem Bau eines modernen Fabrikgebäudes in der Karlstraße weitere Weichen für eine erfolgreiche Unternehmensgeschichte gestellt.

In Sindelfingen fest verwurzelt

Eine bedeutende Rolle für den Fortbestand der Firma spielte Mina Zweigart. Nach dem Tod des Inhabers Paul Zweigart im Jahre 1902 führte die Witwe die Geschäft weiter und unterstützte während des Ersten Weltkriegs über 400 Familien der zum Wehrdienst eingezogenen Bürger mit demselben Betrag, den der Staat als Familienbeihilfe zahlte. Unterstützung erhielt sie 1903 durch den Eintritt von Erwin Wittmann als Teilhaber und Firmenzeileiter. 1918 wurde Mina Zweigart zur Ehrenbürgerin Sindelfingens ernannt.

Wie sehr Sindelfingen zu früheren Zeiten mit Textilien verwoben war, lässt sich an einem Vermerk in der Zeitschrift „Die Textil-



Luftbild von Zweigart & Sawitzki in der Sindelfinger Fronäckerstraße 50.

woche“ aus dem Jahr 1914 erkennen: „In kaum einer anderen württembergischen Stadt ist die Weberei im Verhältnis zur Größe bodenständiger und altüberlieferter als in Sindelfingen.“

Im Dezember 1918 wurde die Arbeit nach dem Ersten Weltkrieg wieder aufgenommen. Auch die schwierigen Rahmenbedingungen der Inflation überstand das Familienunternehmen und feierte 1927 sein 50-jähriges Jubiläum. Der Betrieb wurde kontinuierlich ausgebaut. Nach dem Tod von Erwin Wittmann übernahmen Otto Georgii und Emil Keim 1937 die Geschäftsanteile. Nach den Wirren des Zweiten Weltkriegs wurde der Betrieb im August 1945 nach und nach wieder in Gang gesetzt. Der Name Georgii nimmt eine große Rolle an der Firmenspitze ein. Walter Georgii folgte 1949, Herbert Georgii 1952. Heutzutage wird das Familienunternehmen von den Cousins Michael und Andreas Georgii geführt.

Im Oktober 1973 feierte man Richtfest am heutigen Firmensitz in der Fronäckerstraße 50. Im Laufe der Jahre wurde weiter expandiert. 1995 folgte die Intensivierung des Ex-

portgeschäfts, was sich als richtungsweisender Schritt für den Fortbestand einer erfolgreichen Unternehmensgeschichte erweisen sollte.

Seit der Firmengründung vor 140 Jahren hat sich das Sindelfinger Familienunternehmen darauf spezialisiert, Gewebe zu entwickeln, die höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Das breit gefächerte Sortiment zeichnet sich durch sehr unterschiedliche Qualitäten, Stichzahlen, modische Farben und Designs aus. Vom Einkauf der ausgesuchten Rohstoffe über das Färben von Garn und Rohgewebe, das Weben auf modernsten Schäft- und Jacquardmaschinen bis zum Ausrüsten und Veredeln wird jede Produktionsstufe vor Ort durchgeführt. Auch die Designs werden im eigenen Design-Studio entworfen. Das Markenzeichen ist die „Orange Line“ – ein orangefarbener Kante aller Handarbeitsstoffe eingewebter Faden.

Weltweite Premium-Marke

Die Marke Zweigart ist international für Handarbeitsgewebe als Premium-Marke be-

kannt. 85 Prozent des Umsatzes verzeichnet man mit dem Exportgeschäft. Hauptsächlich wird in die USA, den osteuropäischen Markt, Skandinavien und Frankreich exportiert. „Unser technisches Know-how wird weltweit sehr geschätzt. Auf unser gut ausgebildetes Mitarbeiterteam sind wir sehr stolz“, verdeutlicht Michael Georgii.

Continuität wird in der Sindelfinger Fronäckerstraße 50 großgeschrieben. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind 25 Jahre und länger bei Zweigart & Sawitzki beschäftigt. Projektmanager und Prokurist Manfred Belz etwa ist seit 41 Jahren im Unternehmen tätig. Ein großer Teil der insgesamt rund 100 Mitarbeiter haben ihre Aus-



Was das Nähen, Stricken und Sticken anbelangt, hat SZ/BZ-Redakteur Daniel Krauter zwei linke Hände.



Bild: z. Einblicke in die Weberei.

Bild: Krauter

bildung in der Firma gemacht. „Die Fluktuation, besonders an den Facharbeitsplätzen, ist sehr gering. Manche Beschäftigte sind bereits in der zweiten oder dritten Generation bei uns tätig. Das gute Betriebsklima zeichnet uns als Firmenunternehmen aus“, sagt Michael Georgii.

Info:

Beim **Tag der offenen Tür am Samstag, 14. Oktober, von 9 bis 18 Uhr**, bietet sich die Gelegenheit die Produktion von Zweigart & Sawitzki aus der Nähe zu betrachten. Auch die Räume der Reimold Automatenstickerei stehen offen. Man kann erleben, wie aus Tausenden Fäden ein Gewebe entsteht. Zudem werden Handarbeitsstoffe, Tischdecken, Patchworkstoffe, Frottier- und Bettwäsche und viele weitere Artikel zu Aktionspreisen angeboten. Geschenke basteln, Kinderschminken und weitere Überraschungen warten auf Groß und Klein. Weitere Infos gibt es unter: www.zweigart.de

Die Anfänge liegen 140 Jahre zurück

Weben und Sindelfingen sind zwei Begriffe, die für lang eingessessene Sindelfinger Familien schon immer eng miteinander verbunden waren. Bereits im 16. Jahrhundert wurde das Weben in Sindelfingen heimisch und gewann ab dem 18. Jahrhundert an Bedeutung. Die erste Sindelfinger Fabrik war eine Seidenweberei (1835 bis 1858) und die Weber stellten zeitweise das stärkste Handwerksgewerbe dar.

1877 übernahmen Paul Zweigart und Julius Sawitzki in Stuttgart eine schon sieben Jahre vorher gegründete Weberei und verlagerten sie unter neuem Firmennamen nach Sindelfingen. Auf dem Firmenschild, das heute noch den Eingangsbereich des Unternehmens zierte, warb die neu gegründete Jacquardweberei für ihre „Specialität: Decken & Stoffe für Stickerei-Zwecke“. In seiner langjährigen Geschichte hat das Familienunternehmen einige Wirtschaftskrisen, zwei Weltkriege und eine Währungsreform überstanden.

Große Bedeutung in der Firmen- und Sindelfinger Geschichte hatte eine Frau: Mina Zweigart. Nach dem Tod des Inhabers Paul Zweigart im Jahr 1902 führte die Witwe die Geschäfte weiter und unterstützte während des Ersten Weltkriegs über 400 Familien der zum Wehrdienst eingezogenen Bürger mit demselben Betrag, den der Staat als Familienbeihilfe zahlte. Dank ihrer großzügigen Spenden und Stiftungen wurde sie 1918 zur Ehrenbürgerin ernannt.

Die heutige Geschäftsleitung sieht in der ständigen „Innovations- und Investitionsbereitschaft“ die Gründe für das Überleben und den Erfolg in einem zeitweise turbulenten Markt. 1950 kaufte Zweigart & Sawitzki die ersten, vollautomatischen Buntwebmaschinen. Zu Beginn der 60er Jahre baute man eine moderne Hochleistungs-Apparetfärberei, modernisierte die Stickerei und es wurde fortan der gesamte Produktionsbetrieb stets auf dem neuesten Stand der Technik gehalten. Mit dem Umzug aus der Innenstadt auf die grüne Wiese im Jahr 1974 setzte man ein erneutes Zeichen für Wachstum und Fortschritt. Anfangs der Neunziger wurde die komplette Jacquardwe-



Das ehemalige Firmengebäude von Zweigart und Sawitzki GB-Foto: gb

berei von Lochkartensteuerung auf selbststeuernde und -überwachende Jacquardmaschinen umgestellt. Ebenso erhielt die Färberei hochmoderne selbststeuernde Färbemaschinen.

Als vollstufiger Produktionsbetrieb webt, färbt und veredelt das Unternehmen heute täglich viele Tausend Meter Gewebe. Anfangs verarbeitete man nur reine Naturfasern wie Baumwolle, Leinen, Jute, Hanf und Wolle – später kamen Chemiefasern und synthetische Fasern hinzu. Der hohe Qualitätsstandard ist oberste Maxime auch für die anderen Unternehmen, die zu der Firmengruppe gehören. Die Automatenstickerei Reimold, die Embelme und Direkteinstickungen für Berufs- und Freizeitkleidung sowie Promotionwear anfertigt und auch in Sindelfingen beheimatet ist.

Zweigart & Sawitzki hatte sich zunächst auf Handarbeitsprodukte spezialisiert. Das Sortiment unterlag im Lauf der Jahrzehnte einem ständigen Wechsel und wird immer wieder den aktuellen Trends angepasst. Waren früher vorwiegend grobe Knüpfgewebe, die zu Brücken und Teppichen verarbeitet

wurden, bei den Kunden hoch im Kurs, werden heute eher feinere Stickarbeiten für Tischdecken, Servietten, Kissen, Bilder oder Wandbehänge nachgefragt. Passend zu den Handarbeitsstoffen gibt Zweigart & Sawitzki schon seit Jahren Ideenhefte heraus.

Ein weiterer Sortimentsbestandteil sind die Tischdeckenstoffe in vielen Dessins, Farben und Breiten für den Objekt- und Hotelbereich wie auch für den privaten Hausgebrauch. Zweigart ist Lieferant für den spezialisierten Fachhandel, für Wäschereien, für gehobene Restaurants und namhafte Hotels und Hotelgruppen in der ganzen Welt. Neu im Sortiment sind Filtertücher für die Lebensmittelindustrie.

Insgesamt sind in der Produktion und im kaufmännischen Bereich des Sindelfinger Unternehmens circa 100 Mitarbeiter beschäftigt. Am Samstag, 14. Oktober, findet von 9 bis 18 Uhr ein Tag der offenen Tür statt. Dabei bietet sich die Gelegenheit, die Produktion eines Textilunternehmens aus der Nähe zu betrachten. Auch die Räume der Reimold Automatenstickerei stehen offen.

-gb-